

# Projektionsflächen für Sehnsüchte

**Frauenstadtrundgang** Die Stadtführung «Objekte des Begehrens - Traumfrauen und Traumänner der Basler Geschichte» überzeugt mit spannenden Dialogen

VON ALAN HECKL

Es sind über zwei Dutzend Neugierige, Geschichts- und Kulturinteressierte, die am frühen Samstagnachmittag vor der Elisabethenkirche zusammenkommen, um an der Premiere des neusten Rundgangs des Vereins Frauenstadtrundgang Basel teilzunehmen. Weil sich das Wetter nicht entscheiden kann, ob es gut oder schlecht sein will, wünscht Vereinskoordinatorin Nadja Müller nach ihren Begrüßungsworten der Gruppe ein «regenfreies Erlebnis».

Nach ein paar Metern folgt der erste Halt. Punkt eins des Programms «Objekte des Begehrens - Traumfrauen und Traumänner der Basler Ge-

schichte» ist mit dem Atlantis verknüpft. Dort führte Fred Spillmann in den 60er-Jahren regelmässig Talkshows durch, die Stadtgespräch waren. Der exzentrische Modeschöpfer inszenierte sich als Paradiesvogel und brach dadurch, offen homosexuell zu sein, ein gesellschaftliches Tabu. Wie alle anderen historischen Basler Persönlichkeiten, die in den nächsten eineinhalb Stunden vorgestellt werden, diente Spillmann als Projektionsfläche für die Werte und Sehnsüchte der Menschen.

## Von der Reformation zu Fussball

Dass die jeweiligen Traumfrauen und -männer an Orten thematisiert werden, zu denen sie zu ihren Lebzeiten einen

Bezug hatten, macht einen Teil des Reizes des Rundgangs aus. Besonders erwähnenswert ist, dass Martina Roder und Lena Heizmann, die durch den Nachmittag führen, immer wieder in Rollen schlüpfen, um dem Publikum die vorgestellten Menschen noch näher zu bringen. Ob als Pfarrfrau Wibrandis Rosenblatt (Traumfrau der Reformation) im Gespräch mit ihrer Mutter, als Josef «Seppe» Hügi (Traummann Fussball) im Interview mit Radio Beromünster oder als zwei Kunstsammler, die über Arnold Böcklins Werk «Meeresstille» fachsimpeln. Mit einfachsten Mitteln - meist sind es Kopfbedeckungen - springen die Studentinnen aus der Gegenwart in die jeweiligen Epochen.

Die Sätze, mit denen sie die vorgestellten Persönlichkeiten lebendig werden lassen, sind entweder Originalzitate oder wurden aus Biografien respektive historischen Schriften entnommen und in den entsprechenden Kontext gesetzt.

## Eingetaucht in die Rolle

Weil die kurzen «Theaterstücke» zu meist an beliebten Touristenorten spielen, ziehen die beiden jungen Frauen ab und zu die Blicke «Unwissender» auf sich. «Wir haben unsere Dialoge im Vorfeld mehrfach geprobt. Wenn man dann in der Rolle ist, merkt man gar nicht, ob jemand komisch rüberschaut», erklärt Heizmann, die europäi-

sche Geschichte studiert und genauso wie Geschichts- und Regionswissenschaftsstudentin Roder das erste Mal einen Frauenstadtrundgang leitet. Nach 90 kurzweiligen Minuten, in denen man weit mehr als nur Dinge über die Traumfrauen und -männer erfährt, endet die Tour schliesslich vor der Martinskirche.

Die Premiere ist gelungen, die beiden Studentinnen können den nächsten drei Rundgängen, die im September und Oktober stattfinden, gelassen entgegenblicken. Und als ob der Himmel seinen Kommentar ebenfalls abgeben will, schickt er just in diesem Moment ein paar Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke.

bz Basel, 18.8.14, S. 31